



Ihre Zeitung vor Ort
 Berliner Straße 1 05423/47623-0
 E-Mail versmold@haller-kreisblatt.de
 Anzeigen 05201/15-111
 Leserservice 05201/15-115
Ansprechpartner Redaktion:
 Marc Uthmann (maut) 05423/47623-13
 Silke Derkum (sim) 05423/47623-11
 Fax Redaktion 05423/47623-23
www.haller-kreisblatt.de

TERMINE heute

6 bis 8, 9 bis 12, 14.30 bis 20 Uhr: Öffnungszeit des Parkbads.
7.30 bis 17 Uhr: Das Bürgerbüro ist geöffnet.
8 bis 12.30 Uhr: Öffnungszeit des Rathauses.
8 bis 12.30 Uhr: Ausstellung »Zwei Welten« mit Werken von Annet van de Voort, Rathaus.
9 bis 13 Uhr: Die Stadtbibliothek ist geöffnet.
9.30 bis 11.30 Uhr: Offener Elterntreff im Haus der Familie, Altstadtstraße.
13 bis 17 Uhr: Jugendgerichtshilfe im Haus der Familie, Altstadtstraße.
14 bis 16 Uhr: Spielgruppe für russisch sprechende Kinder im Haus der Familie, Altstadtstraße.
14 bis 18 Uhr: Offene Petri-Kirche.
16 Uhr: Tour des Radwanderclubs Versmold, ab Rathaus.
16 bis 18 Uhr: Kindercafé für Sechs- bis Zwölfjährige im Jugendzentrum Westside.
16.15 bis 18 Uhr: Leichtathletik-Training, Kurt-Nagel-Parkstadion.
16.30 Uhr: Fundsachenversteigerung am Rathaus.
16.30 bis 17.15 Uhr: Musikkurs für Eltern mit Kindern im Alter zwischen zwei und drei Jahren im Haus der Familie, Altstadtstraße.
18.30 bis 20 Uhr: Sportabzeichen-Training, Kurt-Nagel-Parkstadion.
18.30 bis 20.30 Uhr: Offener Treff für Jugendliche ab 14 Jahren, Westside.
19 Uhr: Informationsabend für alle Eltern der Erstkommunionkinder 2011 in den Gemeinden St. Michael, St. Marien und St. Nikolaus Borgholzhausen-Brincke, St. Michaelskirche.
19 Uhr: Lauftreff Versmold, Treffpunkt Parkplatz am Kurt-Nagel-Parkstadion.
19 bis 20 Uhr: Treffen der Guttempler-Gemeinschaft, evangelisches Gemeindehaus.
20 Uhr: »Hortensien und andere Schluckspechte im Gartenreich«, Vortrag mit Hubertus Albersmeier, Hof Meyer-Sickendiek.
20 Uhr: Jahreshauptversammlung des Fördervereins des CJD-Gymnasiums, Gasthaus Froböse.



Bilder als Brücken zwischen den Welten

■ Versmold (tas). Es sind Blicke, die einen berühren. Es sind bewegende Geschichten, die diese Gesichter erzählen. Es ist eine beeindruckende Ausstellung, die gestern Abend im Rathaus eröffnet wurde. »Zwei Welten« heißt sie und sie behandelt das Thema Migration und Integration – auf ganz individuelle Weise, mit ganz persönlichen Geschichten. Abseits politischer Diskussion, abseits von Zahlen und Fakten. Nah am Menschen. 50 Jugendliche mit Migrationshintergrund aus 50 verschiedenen Ländern hat die Fotografin Annet van der Voort porträtiert und zu Wort kommen lassen. Sie selbst weiß, wie es ist, die Heimat zu verlassen, um woanders ein neues Zuhause zu finden. Geboren in den Niederlanden lebt van der Voort seit vielen Jahren in Deutschland. »Ich habe mir vor einigen Jahren die Frage gestellt: Wie leben denn die anderen in ihren zwei Welten?«, schildert die freiberufliche Fotodesignerin die Inspiration zur neuen Ausstellung. Die Eröffnung bildete den Auftakt zu einer Reihe an Veranstaltungen in Versmold, die eines zum Ziel haben: Akzeptanz zu schaffen zwischen den Welten. »Nicht übereinander zu reden, sondern miteinander«, so Annet van der Voort. So wie Tungalag Tumurbaatar und Jill-Madelaine Völler (rechts auf unserem Foto). FOTO: T. KLUSMEYER

Notarztsystem in der Diskussion

Versmolds Politik befürchtet Versorgungsengpass / Kreis sieht sich zum Sparen gezwungen

VON SILKE DERKUM

■ Versmold. Die Versmolder Politiker machen sich Gedanken um die notärztliche Versorgung in der Stadt. Ärztemangel und damit verbunden steigende Kosten lassen den Kreis derzeit über Sparmaßnahmen nachdenken. Die Stadtvertreter appellieren nun eindringlich an Landrat Sven-Georg Adenauer, die derzeitige Versorgungssituation nicht weiter zu verändern.

Im Norden des Kreises Gütersloh gibt es aktuell zwei Standorte, an denen ein Notarzteinsatzfahrzeug rund um die Uhr bereitsteht. Vom Klinikum Halle und vom St.-Lucia-Hospital in Harsewinkel rücken die Notärzte zu Einsätzen aus. Zwei weitere Fahrzeuge stehen in Gütersloh und Rheda-Wiedenbrück bereit. Im kommenden Jahr nun wird der Rettungsdienstbedarfsplan neu geschrieben. Die Kreisverwaltung hatte dafür wie berichtet geplant, dass in den Abend- und Nacht-

stunden von 17 bis 7 Uhr sowie an Wochenenden im dann so genannten Versorgungsbereich Nord nur noch an einem Standort ein Notarzt bereitstehen sollte.

Ein Plan, der bei den Mitgliedern des Kreis-Gesundheitsausschusses heftigen Protest auslöste. So heftig, dass die Kreisverwaltung den Beschlussvorschlag gar nicht mehr zur Abstimmung stellte. Stattdessen werden nun Alternativvorschläge erarbeitet, die bei der nächsten Sitzung am 10. November vorgestellt werden.

Trotzdem bekräftigte die Versmolder CDU jetzt ihre Ablehnung der Pläne. »Versmold hat ohnehin eine gewisse Randlage im Notarzteinsatz-Gebiet, da kommt es auf jede Minute an«, sagt Ulrich Wesolowski, CDU-Fraktionsvorsitzender im Versmolder Stadtrat. Deshalb setzte sich die CDU für die 24-stündige Bereitschaft beider Notarzteinsatzfahrzeuge in Halle und Harsewinkel ein. »Sonst ist es besser, wenn man am Wochenende keinen Herzinfarkt bekommt«, pointiert Wesolowski die Überlegung

des Kreises und fordert Bürgermeister Thorsten Klute auf, entsprechende Gespräche mit dem Kreis zu führen, um die jetzige Versorgungssituation beizubehalten.

Ein Notarzt für 107 000 Einwohner

Auch die SPD möchte, dass der Stadtrat eine Resolution an den Landrat schickt, in der die Kreisverwaltung aufgefordert wird, »die Pläne zur Verschlechterung des Notarztsystems im Nordkreis aufzugeben und nicht weiter zu verfolgen«. Denn mit diesen »wäre ein Notarzteinsatzfahrzeug für mehr als 107 000 Einwohner auf einer Fläche von mehr als 402 Quadratkilometern zuständig«.

»Der Bedarf an zwei Notärzten ist zu diesen Tageszeiten statistisch nicht vorhanden«, sagt jedoch Jan Focken, Sprecher des Kreises auf HK-Anfrage. Das Grundproblem sei der Ärztemangel. Viele Kliniken könnten Notärzte gar nicht mehr bereit-

stellen, sondern würden mit niedergelassenen Ärzten zusammenarbeiten. In Folge hätten die Kosten inzwischen verdoppelt.

Doch das medizinische Versorgungsangebot im Notfall sei nicht reduziert, so Focken. Dies habe auch der ärztliche Leiter des Rettungsdienstes des Kreises, Bernd Strickmann, bestätigt. Da die Rettungsassistenten, die mit dem Rettungstransportwagen eintreffen ohnehin die ersten Maßnahmen am Einsatzort durchführen. Selbst wenn Arzt und Rettungsteam gleichzeitig einträfen, agierten zunächst die Rettungsassistenten, so Focken. Und die Rettungswachen in Versmold, Halle und Harsewinkel blieben unverändert bestehen.

Beim Standort des Notarzes hatte es hingegen erst im Januar Veränderungen gegeben. Damals war der Sitz des diensthabenden Notarztes, der bis dahin im wöchentlichen Wechsel in Versmold und Harsewinkel stationiert war, vollständig in die Nachbarstadt verlegt worden.

Vorplatz mit sportlichem Touch

Schützen zeigen Eigenleistung

■ Versmold (ada). Wer in der letzten Woche durch den Stadtpark ging, dem wird es bereits aufgefallen sein. Schweres Gerät war es, das vor der Schießhalle aufgeföhren worden war, und die sonst so ruhige Parkidylle ein wenig störte. Doch die Maschinen standen dort aus einem triftigen Grund. Die Schützen renovierten den Eingangsbereich ihres Vereinshauses.

»Am Montag ging es erst einmal mit dem großen Reißen los«, schildert Jörg Bechtel den Verlauf der vergangenen Woche. Der gesamte Bodenbelag musste entfernt werden – er war in den vergangenen Jahren immer weiter zum Aabach hin abgesackt. Eine stabilere Uferbefestigung musste her, genauso wie eine Drainage und ein Ersatz für die alten Betonbodenplatten.

20 engagierte Schießsportler waren schnell gefunden – nicht jeder von ihnen brachte berufliche Bauerfahrungen mit. »Vom Rechtsanwalt bis zum Beamten arbeiten hier alle mit. Doch wir erneuern ja auch nicht zum ersten Mal etwas in Eigenarbeit«, sagt Manfred Schmidt. Was die Schützen selber machen können,

machen sie auch selber, hieß das Motto schließlich schon immer. Auch für die nötige Expertise war schnell gesorgt. Kurt Wagemann, selbst aktiv in der I. Kompanie, brachte mit den schweren Gerätschaften aus seiner Firma auch gleich die Profis mit. »Vor allem die Radlader und den Lkw könnten wir schlecht selber fahren«, sagt Jörg Bechtel lachend.

Während am frühen Samstagvormittag an der Schützenstraße Fuhrer für Fuhrer der Kies von Dieter Lechtenfeld und Kollegen vermarktet wurde, war ein Teil der Gruppe nach Halle aufgebrochen. Dort mussten Pflastersteine abgeholt werden – vom Gerry-Weber-Stadion, wo auch gerade der Vorplatz renoviert wird. Über gute Verbindungen waren die Steine zum Nulltarif schnell gesichert. 7 000 Euro hatten die Schützen ohnehin in die Sanierung investiert. »Dank dieser Steine und der Unterstützung des Kreises bei der Sicherung der Uferlinie, wurde die Vereinskasse aber darüber hinaus geschont«, resümiert Jörg Bechtel. So konnten die am Gewehr so zielsicheren Schützen schließlich auch Präzision beim Pflastern beweisen – und haben in Zukunft einen Hauch von Gerry-Weber-Stadion vor der Haustür.



Packen's an: Ralf Todt (von links), Jörg Bechtel, Manfred Schmidt, Peter Kleine und Dieter Lechtenfeld verlegen die ersten Pflastersteine für den neuen Vorplatz. FOTO: A. MARIC

Noch Karten für satirische Kochshow erhältlich

■ Versmold (HK). Kochsendungen gibt es viele. Doch ein solches Programm bekommt der Zuschauer nicht jeden Tag serviert. Am morgigen Mittwoch, 29. September, brutzelt Ilja Kamphues auf Einladung der Volkshochschule Ravensberg

und der Buchhandlung Krüger in Versmold ein besonderes Menü. Karten für die satirische Kochshow mit dem Titel »Wer kocht, schießt nicht« sind an der Abendkasse erhältlich. Das Programm findet ab 20 Uhr im Forum der Realschule statt.

Geburtstagskinder verteilen große Geschenke

Beim Tag der offenen Tür der Feuerwehr warten viele Aktionen und Informationen auf die Besucher

■ Versmold (spk). Hunderte Besucher strömten am Tag der offenen Tür unter dem Motto »Dreierpack« auf das Gelände rund ums Versmolder Feuerwehrgerätehaus. Jung und Alt bestanden den Fahrzeugpark und drängten sich zu den Vorführungen von Löschzug, Jugendfeuerwehr und Musikzug, die gemeinsam eingeladen hatten. Mit der Veranstaltung feierten die Jugendfeuerwehr ihren zehnten Geburtstag und der Musikzug sein 35-jähriges Bestehen. Zu den Gratulanten gehörten Kreisbrandmeister Rolf Volkmann und Kreisjugendfeuerwehrwart Andreas Kramme.

Die Blauröcke hatten keine Mühen gescheut und ein umfangreiches Programm für die ganze Familie zusammengestellt. Überall standen am Sonntag Feuerwehrmitglieder bereit, um den Gästen sachkundige Erklärungen zu Einsatzfahrzeugen, zur hochmodernen Rettungs-

software, den neuesten Kommunikationsmitteln und den Funktionsräumen des Löschzugs zu geben.

Großen Anklang fanden Demonstrationen wie die Fettexplosion oder die Einsatzübung bei einem Verkehrsunfall. »Unfälle sind für uns eine riskante Herausforderung«, sagte Gunter

Pleitner. Der Löschzugführer dachte besonders an die Bergung von Verletzten oder gar Toten, aber auch an technische Besonderheiten der Fahrzeuge. »Bevor wir die Rettungsschere ansetzen, müssen wir wissen, ob sich alle Airbags geöffnet haben und darauf achten, ob wir es mit einem Hybrid- oder Gasauto zu tun

haben.« Brandbekämpfungen nehmen inzwischen einen kleineren Teil der Feuerwehrarbeit ein. »Der vorbeugende Brandschutz fruchtet«, begründet Pleitner. Gut aufgestellt sei die Jugendfeuerwehr, findet der stellvertretende Bürgermeister Horst Hardiek. »Es ist wichtig, dass sie frühzeitig an den Dienst herangeführt wird, um Aufgaben zu übernehmen, wenn die Älteren in die Ehrenabteilung wechseln.« Vor einem Jahrzehnt war die Gründungsstunde für die Jugendfeuerwehr. Sie ist die jüngste von zwölf Gruppen im Kreis Gütersloh.

Wehrführer Dietrich Pleitner bedankte sich bei allen, die sich für die Jugendfeuerwehr engagieren. Seit 2004 ist der Nachwuchs im Gerätehaus an der Schulstraße zu Hause. Dort werden derzeit 15 Jugendliche im Alter zwischen 13 und 18 Jahren seit vier Jahren von der Jugendfeuerwehrwartin Melanie Pfeiler



Kopfüber: Am Stand der Verkehrswacht konnten die Gäste erfahren, wie es sich anfühlt, falsch herum im Auto gefangen zu sein.



Ein Blick auf die Arbeit der Blauröcke: Mike Flethe erklärt seinem achtjährigen Sohn Tjark die Rettungssoftware der Feuerwehr. FOTOS: R. SPRICK

und ihrem Stellvertreter Sören Järisch betreut.

Während sich ältere Besucher vorwiegend für technische Details interessierten, wollte von den jungen Gästen fast jeder an

die Wasserspritze, um das brennende Haus zu löschen. Vertreter der Verkehrswacht erklärten Besuchen, wie man sich in einem auf dem Dach liegenden Auto vom Gurt befreit. Die Ret-

tungshundestaffel aus Gütersloh war ebenso vor Ort, genauso wie die Polizei, die über Fahrradhelme informierte. Zwischendurch spielte das zweite Geburtstagskind, der Musikzug.